

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 42

**Artikel:** Lied des Deutschen in der Schweiz  
**Autor:** Koester, O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452888>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3' Bärn

Es wirkt Proporzens Allgevalt  
Schon heute aufs Gemüt,  
Obwohl die Machtverschiebung man  
Borseri im Geist nur sieht,  
Wer immer röllich angehaut,  
Trägt riesig hoch den Kopf:  
Sieht Neunzehnhundertzwanzig schon  
Selb "läglich huhn" im Topf.  
Im Zeitungsvalde braut's und gährt's,  
Der Geist fast überschämt:  
Vom Nationalratsliste selb  
Lokalreporter träumt.  
Und auch die holde Weiblichkeit  
Sorgt sehr fürs Zukunftswohl:  
Sieht schon die "Stumpendämmerung"  
Ganz frei vom "Alkohol".  
Im speziellen aber zählt  
Der Lieben Häupter man:  
Wer geht, wer bleibt, wer kommt, wer ist  
Passé, wer Zukunftsmann?  
Und jeden, der vorübergeht,  
Schäht man gedanklich ein:  
"Bringt den Proporzialität  
Ins Bundeshaus hinein?"  
Den Pfarr' von Erlach aber sieht  
So mancher schon am Geist,  
Wie er — "System d'Annunzio"  
Den Arlberg flott durchreist.  
In Bludenz, Seldkirch, Bregenz kühn  
Das Schweizerbanner hält;  
Und Völkerbund und Schweizerbund  
"Fait accompli" — begrüßt. Wölferlink

### Trägheitsgesetz

Die Beamten verlassen bei Beendigung  
der Bürozeit die Geschäftsräume,  
nur Schmid arbeitet noch eifrig.

Auf der Treppe sagt einer zum anderen: „Dieser Schmid ist doch der faulste Mensch, der auf dem Erdboden wandelt. Wenn der einmal zu arbeiten angefangen, dann ist er tatsächlich zu faul zum Aufhören!“



**Srau Stadtrichter:** Was sagdest du zu den Neuigkeiten von Nord- und Süden? Ich kann es nicht mehr hören.

**Herr Seusi:** Dieses Jahr ist es sehr faul, wo keiner Tropfe nachstellt. Das ist ungänglich, wie wenn es in Afrika keine Schleifschuhne wurd.

**Srau Stadtrichter:** Ja und 3' Dänemark schlägt's ja au a dr Stell, hän i gleise, und 3' Amerika händ' f' es scho!

**Herr Seusi:** Det usse sind als die gleichen Anabsabten im Trinke, die wüssed ja nüd' ämal was Beerlipi ist und 3' Amerika äne heitid' f' welleveg Berrücklers abzschaffe wieder de Mellemesuer und läb' heitid' f'.

**Srau Stadtrichter:** Nähm mi Wunder was! Sie sind ja in Allem füszg Jahr vorus und sää sind f'.

**Herr Seusi:** Haupsächli in Sache Salzsee, wo Sie scha' jo gschäkt händ drüber, wie'n en agschöni Holzschat.

**Srau Stadtrichter:** Aber mir händ diesäb Elterbül, i häh schier gesell zum Sufe zue. Wenn eusere See scho nüd' gesalzen ist; aber es ist ja nüd' bessers z'errante, wenn i dr nööblische Sitzig derig! Seuillito schömid und läb' ist.

**Herr Seusi:** Jä, Sie meined i dr Zürizig? Ich hän' oppis ghört rüche, gläsehän' is fälder nanig.

**Srau Stadtrichter:** Da chamer würlig fäge ghöre rüche, es ist en Schandal, daß mr nümen ämal läs' rüggen in Gschicht z'läsen in ere so ä Sitzig und läb' sicht.

**Herr Seusi:** Schrebed Sie nu dem Wilson, er sell d' Seuillötger verbüte, es muß ja leh' 2lls tanze wie däsb' usmacht.

### Lied des Deutschen in der Schweiz

Miser stets wird die Valuta —  
Himmelsakrament!  
Grimm verspürt der Mensch und Wut da,  
Und er tott und flenn't.

Doch der Börse ew'ge Mächte  
Brechen — keiner kann's.  
Uns regiert Gott der Gerechte  
Und die Hochfinanz.

Rings von Butler, Speck und Gern  
Prangen Berg und Tal —  
Und mich brennt gleich Höllenseuern  
Tantalidenqual.

Wilson, alter Pazifiste,  
Schau' dein Völkerbund  
Ist ja doch 'ne faule Kiste  
Und der reine Schund.

Willst du, daß man deinen Taten  
Wieder Achtung zollt,  
Pump' den armen Mittelstaaten  
Schnell' ne Suhre Gold —

Dah der Mark-Kurs wieder blühe  
Und mein Beutel langt.  
Sonst — ade, ihr Schweizerkühe!  
Sonst wird heimgewankt. O. Koester

### Lieber Nebelspalter!

Lebten Sonntag früh gab ich auf dem Telegraphenamt im Bahnhof ein Telegramm nach Berlin auf. Da sich viele Leute vor dem Schalter befanden, zählte ich zur schnelleren Abwicklung die Gebühr ab und klebte den Betrag in Briefmarken, darunter einige Siedensmarken, auf das Formular. Der dienstleidige Beamte schob mir das Telegramm, nachdem er es durchgesehen, wieder zu mit den Worten: „Graziöse Marke nenne mir nüd a!“ — Tableau, helles Geleichter der Umstehenden!

Also geschehen in der Großstadt Zürich!

R.

### Ausverkauf

's gibt nur a Kaiserstadt,  
's gibt nur a Wien —  
da zieht's die Yankee jeht  
in Massen hin.

Da wird jeht ausverkauft!  
Das Schloß Schönbrunn  
fah' seiner Lebig nicht  
an solchen Kun.

Wenn das der Sranz wüht!  
Is tot, gottlob.  
Leicht, daß im Himmel no  
er woont darob.

Kennt ihr die Perlenschicht  
vom Wülfensand?  
Jeht hat's das solze Wien  
aus erster Hand.

Kartoffeln her und Brot!  
Ihr kriegt dasfür  
Rembrandt's, so viel ihr wollt,  
und Tafelzier.

Wenn er nur fest — hier Kunst  
für einen Hund!  
So kommt sie drauf. So will's  
der Völkerbund. Sips

### Belehrung

Wirt (zur neuangestellten Kellnerin):  
.... und was die Haupsach' ist: Sie  
müssen fest darauf schauen, daß die Gäste  
nicht ins Leere starren! Die Gläser  
müssen immer voll sein!

○IIIO

„Ob Sianz von Sianis kommt?“, dachte Erzberger, indem er zögernd das Portefeuille des Sianzministers an sich nahm. a.

### Splitter

Eine hübsche Ballerine ist wie ein Brief: Von dem einen wird sie ausgegeben und von dem andern in Empfang genommen.

### Zeitgemäß

Wenn du vor den Menschen willst haben  
Sieden und auch Kuh,  
Dann sage nie die volle Wahrheit —  
Sondern schwinde dazu! Kuedy

### Briefkasten der Redaktion

**K. L. in S. Ja,** die Wohnungsnibelungennot treibt mit unter wunderbare Blüten. So ist neuerdings im Tagblatt der guten Stadt Zürich „an erwachsene Schweizerfamilie“ eine komfortable Wohnung angeboten worden. Sammeln bestehen sonst meistens aus Erwachsenen, wenn auch Zwachs nicht ausgeschlossen ist. Daher dieser Zwachs aber schenkt erwachsen auf die Welt kommt, ist etwas viel verlangt. Im gleichen Blatt wünscht ein Auslandschweizer noch gut erhaltenen Ueberzieher zu kaufen. Meint das Schlaumeier ihn billiger als Auslandschweizer, denn als bloßer Ein geborener zu bekommen? Wie es in Grosszürich zur Sausezeit zugeht, geht aus nachstehendem Inserat desselben Lokalmonitors hervor: „Seugen, welche gefehen haben, role Montag Nacht nach 12 Uhr ein Herr von Autoinsassen an der Marktgasse auf die Straße geworfen wurde, sind gebenes“ etc. Daher der Tambour zu mitternächtlicher Stunde sein Grab verläßt, um frische Luft zu schöpfen, ist eine alte Geschichte, daß sich aber Herren, wohl um schneller auszulegen zu können, noch zu so später Stunde aus Automobilen werfen lassen, ist neu und entstiegen großstädtisch. Man könnte diesen Hinauswurf statt des umständlichen Aussteigens auch bei der Straßenbahn einführen. Manch einer macht wohl so sein Glück und flöge der vorüberwandelnden Zukünftigen gleich in die Urne.

Mühl. Die Seescheue macht sich wieder auf die Beine und droht, nach und nach unheimliche Sormen anzunehmen. So hat sich die Ortschaft Wald schon jetzt für das offizielle Musikfest im Jahr des Heils oder Unheils 1926 (!) angemeldet. Das preßt allerdings schüll!

**H. R. in S.** In einer Erzählung, die Maja Maithen im Seuilloton der „A. S. S.“ veröffentlicht, ereignet sich folgende Szene: „Das Gewand wurde ihr zu kurz und begann unschön in die Höhe zu rüppen.“ Stippen? Wer weiß, was das auf deutsch heißt, möge sich melden. Da sieht man wieder einmal die Segnungen des deutsch-schweizerischen Sprachvereins. Schon etwas leichter verständlich gibt sich die nicht prude Verfasserin, die vom Schleier der Maja offenbar nichts wissen will, in nachstehender Schilderung: „Kosend tastete die Hand des Mannes über ihrem Leib. Sie wurde ganz wach, atmete tief und spreizte sich breit. Ein scharfer Schmerz rüßt ihr einen Schrei in die Kehle. Che sie den Ansch zum zweiten fand, schloß ihr des Mannes Kuh den Mund. Köstlich zusrieden ruhte sie unter dem Druck seines Körpers.“ Alai aber au!

**J. S. in S.** Was „plièrende Augen“ sind, wissen wir auch nicht. Möglicherweise angebrannte „Stereonaugen“ (Spiegeleier). Um besten fragen Sie den Verfasser des betreffenden Poems, den Kabarettist K. Erny an.

Treuer Abonnent in Th. Trössen Sie sich in Ihrem Sall mit dem Sprüchlein:

Was hilft es, mit dem Unterstand zu rechten?  
Aus Sackelworten einen Spruch zu flechten?  
Was hilft es, gute Lehren uns zu geben?  
Ein jeder lernt vom Leben nur das Leben!

**F. R. H. in S.** Die Herren Israeliten sind bei uns in der Schweiz sehr verwöhnt worden, deshalb die übergroße Empfindlichkeit. O röhret, röhret nicht daran! Zu Nöhlis Seiten waren solche Dinge etwas beinahe allnömmliches, wie bei jedem andern politischen Blatt auch.

**F. R. H. in S.** „Ideale Freundschaft“ suchte kürzlich in der „A. S. S.“ ein gebildeter Schauspieler mit fortschrittlich und geistig hochstehender Dame („weil in der Nachbarschaft ohne passendes Milieu“). Passendes Milieu ist gut!

Redaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Grey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.18

